



Herzliche
Einladung

**zum
Hochamt am
Josefsfest**

**Sonntag,
19. März 2017
um 10:00 Uhr**

**in die
Pfarrkirche
Mariä
Himmelfahrt
Klingen**

*Im Anschluss an die
heilige Messe laden
wir zu einer kurzen
Zusammenkunft ins
Pfarrheim ein.*





Liebe Freunde des hl. Josef!

Viele von Ihnen haben das besondere Ereignis, das wir am vergangenen Schutzengelfest gemeinsam mit dem Erntedanksonntag gefeiert haben, persönlich miterlebt.

Hochwürdiger Herr Kaplan Thomas Schmid, der im Juli des vergangenen Jahres zum Priester geweiht wurde, hat bei uns eine Nachpriminz gehalten. Es erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit, dass mit ihm ein Mitglied der Josefsbruderschaft dem Ruf, Priester zu werden, gefolgt ist. Herr Kaplan Schmid spendete den Gottesdienstteilnehmern den allgemeinen Primizsegen. Viele ließen es sich am Ende nicht nehmen auch noch den Einzelsegen zu empfangen. (Siehe Foto)



Dankenswerterweise hat uns Kaplan Schmid für diesen Josefsbrief einen Gastbeitrag verfasst, den Sie auf der gegenüberliegenden Seite lesen können.

Auf der letzten Seite finden Sie eine Meditation, dass der Heilige Josef gerade in schwierigen Situationen ein großer Fürsprecher für uns sein kann. In der Planung und Organisation um unseren geistlichen Impuls am Palmsonntag mit dem Thema „Wie im Leiden Sinn erkennen?“ fand ich diese Betrachtungsweise im Hinblick auf den Heiligen Josef sehr treffend.

Zum Vortrag „Wie im Leiden Sinn erkennen?“, am Palmsonntag, 09. April um 15:30 Uhr im Bürgerhaus in Klingingen mit Frau Dr. Veronika Ruf vom Institut für Neuevangelisierung möchte ich Sie bei dieser Gelegenheit auch ganz herzlich einladen.

In der Gewissheit, dass der Heilige Josef in allen Fährnissen unseres Lebens ein mächtiger Fürsprecher ist, grüße ich Sie herzlich!

Im Gebet verbunden.

*Michael Schönberger, Pfarrer
Geistlicher Leiter der Josefsbruderschaft*



Wenn wir uns mitten im März versammeln um das Hochfest unseres Patrons, des Schutzherrn der Kirche und aller christlichen Familien zu begehen, dann haben wir immer auch schon das hohe Osterfest im Blick. Dass dies aber für viele Zeitgenossen nicht mehr unbedingt mit Jesus und Kirche in Verbindung gebracht wird, zeigt die Tatsache, dass wir schon öfters von Ostern als dem „*Hasenfest*“ oder ähnlichem lesen und hören können.

Für den Christen müsste eigentlich klar sein, was der hl. Papst Johannes Paul II. einmal so ausdrückt, wenn er vom Christen als zutiefst österlichen Mensch spricht, der mit dem auferstandenen Herrn und dem aus der Taufe geschenkten, göttlichen Leben lebt.¹ Dieser österliche Mensch muss für sich die Fragen geklärt haben: „*Was ist Ostern überhaupt?*“ und „*Was bedeutet Ostern für **mich**?*“

Gerade die kommende Karwoche, die für uns Christen ja die wichtigste aller Wochen des Jahres ist, bietet uns die großartige Möglichkeit das Geheimnis von Ostern immer besser verstehen zu lernen. Die liturgischen Feiern dieser Tage helfen uns, den Tod und die Auferstehung des Herrn intensiver zu betrachten und nachzuvollziehen. Alle diese Tage und ihre Liturgien – vom Gründonnerstag bis zum Osterhochamt – wollen uns zurufen:

„Mensch, alles was du jetzt betrachtest, hat der Herr über das ganze Universum aus Liebe zu Dir vollbracht. Er, der wahre Gott, wollte Mensch werden und Dein ganzes Leben teilen – die Höhen und die Tiefen. Er gibt am Kreuz sein Leben für Dich, damit Du Leben kannst. Sein Licht strahlt heller als alle Finsternisse Deines Lebens. Seine Liebe ist stärker als der Tod.“

Ein Osterhase ist ja ganz nett anzuschauen und er bringt uns vielleicht sogar leckere Schokoladeneier aber wohl kaum die Rettung aus der Finsternis des Todes. Ja, es ist das große Geheimnis des Glaubens, warum Gott das alles für uns tut. Aber wer diesen Sprung in diesen großartigen Glauben macht, wird auch die Kraft spüren dürfen, die diesem Geheimnis entspringt. Diese befreiende und wirklich frohmachende Erfahrung soll auch für uns alle die Frucht dieser hl. Fastenzeit sein – Der hl. Josef möge uns dazu durch seine mächtige Fürbitte begleiten.

Im Gebet verbunden,

Kaplan Thomas Schmid

¹ Vgl. Johannes Paul II., Ansprache an die dt. Pilger, Generalaudienz 29.03.1989



Mit dem Heilige Josef in schweren Anliegen

Wer kennt sie nicht, die Situationen im Leben, wenn man meint, es bricht alles über einem zusammen, wenn man kein "Land" mehr sieht? Der hl. Josef ist Helfer in allen schwierigen Anliegen. Er kennt aussichtslose Situationen. Er hat selber genügend Sorgen und Nöte durchgestanden. Sicher war es für ihn ein schwerer Schlag, als er von der unerwarteten Schwangerschaft seiner Verlobten Maria hörte. Sicher hat er sich große Sorgen gemacht, als er mit Jesus und Maria bei Nacht und Nebel nach Ägypten fliehen musste. Mit Maria hat er voll Sorge drei Tage lang den verlorengegangenen Jesus gesucht. Er kennt das Leben, und gerade in schwierigen und aussichtslosen Situationen dürfen wir seines Beistandes sicher sein.

Der hl. Josef war mit Jesus so vertraut wie sonst niemand, außer Maria, seiner Mutter. Sollte er da nicht auch besondere Fürbittmacht, besonderen Einfluss bei ihm in der Ewigkeit haben? Viele große Heilige haben diese selbst immer wieder in ihrem Leben erfahren. Die hl. Theresia von Avila schreibt, dass sie sich nicht erinnern könne, den hl. Josef um etwas gebeten zu haben, was er ihr nicht erlangt hätte. Der Satz der Hl. Schrift: "Geht zu Josef" (Gen 41, 55)- wie gut passt er auf den hl. Josef, obwohl er im alttestamentlichen Buch Genesis eigentlich in der großen Hungersnot Ägyptens auf den Patriarchen Josef gemünzt ist. Aber genau wie der Patriarch Josef im Alten Testament nach großen Gefahren und durch ein hartes Schicksal hindurch sich doch von Gott geführt erfährt und sich bei ihm letztlich alles zum Guten wendet, ja der geprüfte Josef dann selbst zum Helfer vieler in ihrer Not wird, so ist auch der hl. Josef, geprüft im Leben, jetzt für uns alle ein großer Helfer in der Not.

Geht zu Josef- dieser Einladung wollen wir Folge leisten. Schwierigkeiten, Sorgen, Nöte und Leiden können wohl keinem Menschen erspart bleiben, aber der hl. Josef kann und will uns dabei helfen, alles zu meistern. In jedem Fall haben wir im hl. Josef einen großen Helfer und Fürsprecher für alle schweren Anliegen und Nöte! Natürlich können wir auch mit der Hilfe des hl. Josef nichts erzwingen. Manche Schicksalsschläge werden wir wohl unser Leben lang nicht begreifen, manches in unserem Leben wohl nie ganz annehmen können. Und nicht immer kann unser Beten erhört werden. Warum? Darauf werden wir im irdischen Leben wohl nie eine Antwort finden. In der Begegnung mit Gott in der Stunde unseres Todes wird es uns klar werden, dann werden wir unser Leben, auch unser Schicksal, das Warum und Wieso erst richtig begreifen

Hl. Josef, du kennst das Leben. Du weißt um Sorge, Verzweiflung und Not. Dir ist selber Schweres nicht erspart geblieben. Du hast dich schon vielen Menschen als mächtiger Helfer und Fürsprecher erwiesen. Du kannst und willst auch uns helfen. Die schweren Sorgen und Nöte unseres Lebens drücken uns oft nieder. Manchmal wissen wir weder ein noch aus. Du willst uns wieder Mut machen, dein Beispiel zeigt uns, dass es sich lohnt auszuhalten. Dir tragen wir unsere ganze Not vor ... Hl. Josef, lass uns nicht im Stich, so wie du vielen Heiligen ein immerwährender Helfer gewesen bist. Amen